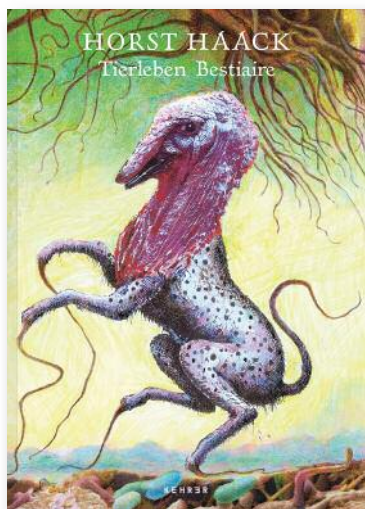


NEUERSCHEINUNG OKTOBER 2022



Horst Haack Tierleben / Bestiaire

Texte von Horst Haack, Rita Latocha
Gestaltet von Kehrler Design (Laura Pecoroni)
Festeinband
23 x 32 cm
188 Seiten
47 Farbbildungen
Deutsch, Französisch
ISBN 978-3-96900-090-8
Euro 39,90

In diesem fantastischen Tierlexikon erwachen faszinierende Kreaturen zum Leben.

Wie bei einem ungewöhnlichen Zoobesuch stellt uns Horst Haack in scheinbar lexikalischer Form sein Tierleben vor; ein verstörendes und zugleich faszinierendes Werk. Die erfundenen Tiere sind Bastarde, Mischlinge, unmögliche Kinder der Liebe, einige wunderbar harmonische Erscheinungen, andere befremdlich unangenehme Zeitgenossen. Geradezu unglaubliche Eigenschaften besitzen diese Wesen mit nie gehörten Namen: Hundsotter, Stachelqualle, Schuppenläufer, Treibhetzer. Tatsächlich lassen diese erdachten Geschöpfe Parallelen zu bekannten Tierarten erkennen, die schrulligen Monster sehen echt aus und manche Beschreibung passt mehr zu einem Menschen als zu einem Tier. Der Künstler wählt hierfür die sachlich-konkrete Sprache eines Zoologen, die uns das Abgebildete und Geschriebene als Realität vorstellen lässt.

Das Projekt *Bestiarium* 2000 zählt hundert seltene Tiere, wunderliche Bastarde, erfundene Mischwesen, Kinder der Liebe. Seit 2009 sind 92 Exemplare entstanden. Dieser Band enthält die ersten dreißig Gouachen, chinesische Tusche auf Papier, 21 x 30 cm, und deren Beschreibung.

Aus dem Text *Wer sie erklären kann* von **Horst Haack**:

Wer sie erklären kann, spricht nicht von den Tieren, schon gar nicht von den eingebildeten, auch nicht von den realen. „Now I am become Death, the destroyer of worlds“, hat der Physiker Julius R. Oppenheimer, der Vater der Atombombe, gesagt, als er von der erfolgreichen Explosion seiner Erfindung erfuhr. Ein Zitat aus der indischen Bhagavadgita.

Ist das der Ursprung der pervertierten, verunglückten, missgestalteten Tierwelt in Zeiten nach dem (atomaren) Dritten Weltkrieg? Ein verstrahltes Gene-Ragout, das sich kräftig fortentwickelt und mutiert hat? Ja und nein, denn Tatsache ist, dass Jahrhunderte, bevor moderne Menschen die Atombombe denken konnten,

Dichter und Künstler zu allen Zeiten, in allen Erdteilen, in allen Kulturen Monster und Bastarde, ungeheure Mischwesen fantasiert, beschrieben und dargestellt haben. Der Teufel selbst ist zuweilen eine giftige Collage aus Menschenbild mit Pferdefuß, ein Fabelwesen mit Bockshörnern und einem Löwenschwanz gewesen: „Starke Engel, geflügelte Mischwesen, schwebten nieder, ihm mit Küssen die heiße Stirn zu kühlen.“ Zyklopen, Drachen, Einhorn, Phönix und Hundskopfmenschen, Nixen, Harpyien und Zentauren, der Garuda, der persische Simorgh und Quetzalcoatl, die gefiederte Schlange. Die Liste der fantastischen Tiere kann gar nicht vollständig sein.

Aus dem Nachwort *Bestiarium* von **Rita Latocha**:

„Die Hölle ist leer, alle Teufel sind hier“, können wir mit Shakespeare ausrufen. In seinem Tierleben legt Horst Haack mit ungewöhnlicher Fantasie Abgründe der Natur frei, wir miteingeschlossen. Die Szenarien, in denen Horst Haacks Tiere seines Bestiariums aufkreuzen, mag sich jeder Leser selbst vorstellen und weiterschreiben. Anregungen zu einer Welt, die vielleicht einmal war, schon ist oder niemals sein wird.

Geboren 1940 in Neubrandenburg, verbringt **Horst Haack** ab 1945 seine Jugend in Lübeck. Im Jahr 1959 beginnt er das Studium der Malerei (light!) an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Von 1967 an lebt und arbeitet er zwölf Jahre auf Ibiza. Danach übersiedelt er nach Paris, wo er 1981, ohne es zu ahnen, sein Hauptwerk beginnt: *Chronographie Terrestre* (Work in Progress). Ein gezeichnetes und gemaltes, geschriebenes und collagiertes Tagebuch, ein Projekt, das er bis auf den heutigen Tag fortführt. Seit 1985 lebt und arbeitet Horst Haack in Darmstadt, Paris und anderswo. Ein Ausstellungskatalog zu *Chronographie Terrestre* wurde 2001 im Kehrler Verlag veröffentlicht.

Bitte beachten Sie:

Die in dieser Presseinformation abgebildeten Fotos sind für den Abdruck im Kontext einer Buchbesprechung freigegeben. Bitte haben Sie Verständnis, dass maximal 3 der Abbildungen in einem Print-Artikel verwendet werden dürfen. Onlinemedien dürfen maximal 12 Bilder veröffentlichen.

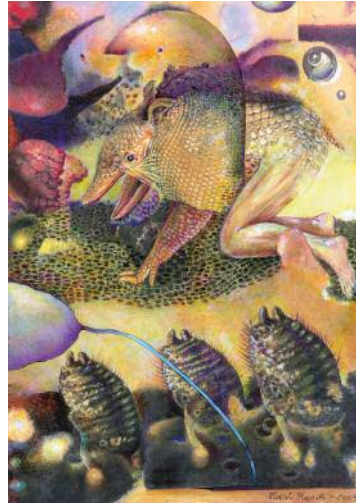
Für weitere Informationen, Bilddaten und Rezensionsexemplare wenden Sie sich bitte an:

Barbara Karpf, barbara.karpf@kehrerverlag.com
pr.assistance@kehrerverlag.com
Kehrler Verlag, Mannheimer Str. 175, D – 69123 Heidelberg
Fon +49 (0)6221/64920-18, www.kehrerverlag.com

Pressebilder



01_Dattelschlinger / Le bouffeur de dattes
© Horst Haack



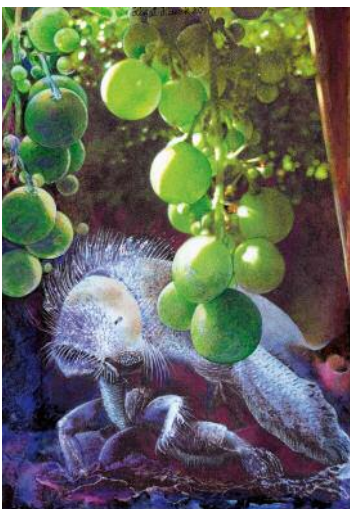
02_Honigfinder / Le dénicheur de miel
© Horst Haack



03_Knabenschneck / Le limaçon-jouvenceau
© Horst Haack



04_Nacktauge / La pupillenne
© Horst Haack



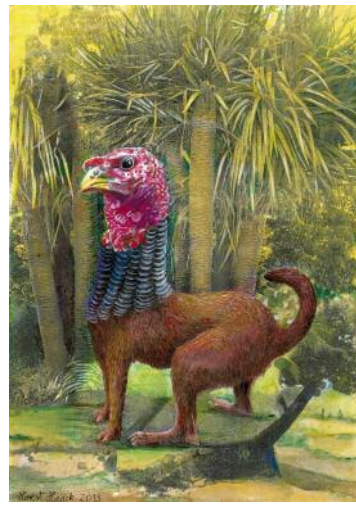
05_Traubenwächter / Le garderaisin
© Horst Haack



06_Stachelqualle / La méduse barbelée
© Horst Haack



07_Turkey Pointer / Le turkey pointer
© Horst Haack



08_Treibhetzer / Le rabatteur-chasseur
© Horst Haack



09_Flügelratte / Le rat ailé
© Horst Haack



10_Flügelbläuling / L'ailé bleu
© Horst Haack



11_Hundstotter / Le chien-vipère
© Horst Haack



12_Fluchtechse / Le lézard-fuyard
© Horst Haack